

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

15.4.1881 (No. 91)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. April.

№ 91.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Des h. Charfreitags wegen erscheint unser nächstes Blatt am Samstag Abend.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unterm 8. April l. J. gnädigst geruht, die Vorsteherstelle beim Postamt in Konstanz dem Postinspektor Max Koch von Karlsruhe, unter Ernennung desselben zum Postdirektor, zu übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

**Berlin, 13. April.** Wiederholt begegnet man der Mittheilung, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn sich derart gestalten, daß alle Aussicht auf ein Zustandekommen jedes Vertrags geschwunden sei und nur wieder das bestehende Provisorium auf ein Jahr verlängert werden könne. Nach meinen Informationen ist das Bestreben, ein vertragsmäßiges Verhältnis herbeizuführen, keineswegs so aussichtslos. Jedenfalls sind die Verhandlungen bisher noch nicht in ein solches Stadium getreten, daß mit Sicherheit nach der einen oder der andern Seite Angaben gemacht werden können. Nach der Rückkehr der Herren Bazant und Matkewits aus Wien, die demnächst erfolgen dürfte, wird der Abschluß des Tractats wohl nicht mehr ferne sein.

Die mit allerhöchster Genehmigung zuletzt im Jahre 1876 berufene, aus Beamten der Geflügelverwaltung, des Kriegsministeriums, der Obermarstallverwaltung, aus Mitgliedern des Landes-Oekonomikollegiums, der landwirthschaftlichen Central- und Provinzial-, sowie der hippologischen Vereine und aus einzelnen auf dem Gebiet der Pferdebezeugung als Sachverständige anerkannten Autoritäten gebildete Enquetekommission zur Förderung der Landes-Pferdebezeugung wird am 2. Mai d. J. auf Anordnung des landwirthschaftlichen Ministers wiederum zusammentreten, um einzelne der Förderung der Landes-Pferdebezeugung dienliche Aufgaben und verschiedene dem Geflügelbetriebe angehörige Verbesserungsprojekte zu begutachten. Die Sitzungen dieser Kommission dürften bis c. 4. Mai dauern. Im Jahre 1876 hatte dieselbe bekanntlich Beschlüsse gefaßt, die nicht unerheblich dazu beigetragen haben, in der Geflügelverwaltung wesentliche Veränderungen eintreten zu lassen, nämlich die Trennung der Landesgefüttele von den Hauptgefüttele und die Vermehrung der Zahl der Landesgefüttele.

**Berlin, 13. April.** Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1880/81, der, wie schon gemeldet, dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt ist, lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w., verordnen im Namen des Reichs nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags wie folgt: Die Kontrolle des gesammten Reichshaushalts sowie des

Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1880/81 wird von der preussischen Oberrechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des Deutschen Reichs“ nach Maßgabe der im Gesetze vom 11. Februar 1875 betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874 enthaltenen Vorschriften geführt; ebenso hat die preussische Oberrechnungskammer in Bezug auf die Rechnungen der Reichskasse für das Jahr 1880 die gemäß § 29 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 dem Rechnungshof des Deutschen Reichs obliegenden Geschäfte wahrzunehmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt betreffs der vom „Ehrbaren Kaufmann“ in Hamburg gefaßten Resolution, welche im Wesentlichen für die Beibehaltung der Freihafen-Stellung eintritt:

Deren beinahe einstimmige Votirung kann eben so wenig überraschen oder entmutigen, wie das Vorgehen der „Bürgerchaft“, welche ihre Vertrauensmänner zu den vom Senat vorgeschlagenen Beratungen über die Freihafen-Frage lediglich aus der Reihe der „Freihafen-Männer“ auslesen hat. Der Deutsche und in Besonderen der Niederdeutsche steht nicht umsonst im Ruf der ästhetischen Beharrlichkeit. In vorgefaßten Meinungen und Neigungen und neben all den sonstigen materiellen Erwägungen, welche der Freihafen-Partei in den Hansestädten viele Parteigänger zuführen, ist auch die Bevölkerung derselben von jener provinziellen Eigenart zu sehr durchdrungen, um von ihr einen raschen Uebergang aus den Gesichtspunkten der lokalen Auffassung zu vorurtheilsloser und unbefangener Würdigung jener Erwägungen erwarten zu können, welche für die Beurtheilung der Freihafen-Frage vom Standpunkte des nationalen Interesses maßgebend sein müssen. Am allerwenigsten konnten demnach die Senate in Hamburg und Bremen selbst überrascht worden sein, daß ihre Aufforderungen zur Prüfung der Freihafen-Frage aus den Kreisen der Regierten hier wie dort zunächst mit Kundgebungen beantwortet worden, welche einer Präjudizierung der in's Auge gefaßten Beratungen wie ein Ei dem andern ähnlich.

Ueber die Stellung Deutschlands zu der tunesischen Frage sagt die „Kreuzzeitung“:

Wir halten dafür, daß die deutsche Regierung in der tunesischen Angelegenheit, soviel als möglich, die Absichten Frankreichs fördere und namentlich allen Versuchen, die afrikanische Stellung Frankreichs zu gefährden, mit moralischen Mitteln entgegenzetrete. Ueberhaupt sehen wir keinen Grund, deshalb, weil möglicher Weise die französische Politik künftig einmal eine Wendung gegen das deutsche Interesse nehme, ihren berechtigten Ansprüchen und in anderer Beziehung entgegenzutreten, und in der tunesischen Angelegenheit halten wir die französische Politik für wesentlich berechtigt.

Von anderer Seite wird berichtet, Deutschland stehe in der That dem Vorgehen Frankreichs sympathisch gegenüber, theils weil es Frankreich einen Gefallen erweisen wolle, theils weil es wirklich in Tunis keine eigenen Interessen zu verfolgen habe. In Paris wisse man dies und habe sich zu der Affaire erst entschlossen, nachdem man der Zustimmung Deutschlands und auch Oesterreichs sich versichert gehabt hätte.

**Hamburg, 13. April.** Die Bürgerchaft nahm nach der „Frei. Ztg.“ einstimmig den Antrag des Dr. Wolfson und 58 Genossen an, das Entlassungsgesuch des Präsidenten Dr. Bachmann nicht zu genehmigen.

**Hamburg, 14. April. (Tel.)** Die Mehrzahl der Mitglieder der Vertrauenskommission der Bürgerchaft gab ihre Zustimmung zur Eröffnung formeller Verhandlungen über die Bedingungen des eventuellen Zollanschlusses Hamburgs.

**Bremen, 14. April. (Tel.)** Die Bürgerchaft ließ in der gestrigen zweiten Berathung der Zollanschluß-Frage, nach einer Befürwortung des dem Anschluß freundlichen Hrn. Wilkens, die früheren konstitutionellen Vorbehalte fallen und nahm den Senatsantrag auf Niederlegung eines Vertrauensauschusses ohne Zusatz an.

**K. Aus dem Reichslande, 13. April.** Vor einigen Tagen brachte die „Presse für Elsaß und Lothringen“ die für Leute, die auch in Straßburg leben, neue und überraschende Nachricht von der Armirung der Wälle Straßburgs. Der Pariser „Temps“, der in Elsaß-Lothringen außerordentlich verbreitet ist und sich mit Vorliebe mit dessen Angelegenheiten beschäftigt, nur nicht sehr wählerisch in der Auswahl seiner Quellen ist, verkündigte sofort die Armirung der Wälle weiter und erzählte ein passant, daß der jüngst, wie die Untersuchung ergeben, durch ein zufällig losgegangenes Gewehr eines Gendarmen getödtete Bauer K., ein älterer Mann, ein conscrit alsacien gewesen sei. Das ganze Armirungsgerücht schrumpft zu der Thatfache zusammen, daß etwa 20 Kanonen zum Zwecke der Uebungen der Artillerie zwischen Weisthurm- und Kronenburgthor aufgestellt wurden.

Das Ministerium von Elsaß-Lothringen hat durch den Tod des Ministerialraths Gustav Adolf Eberbach einen herben Verlust erlitten. Seit November 1870 im Reichslande, hat er den thätigsten Antheil an der Verwaltung desselben genommen. Die amtliche, von Staatssekretär Hofmann unterzeichnete Nachricht von seinem Ableben sagt, daß in ihm Elsaß-Lothringen einen Beamten von außerordentlicher Begabung, das Ministerium eines seiner tüchtigsten Mitglieder, die Kollegen einen bewährten Amtsgenossen verloren haben, dessen schlichte Lebenswürdigkeit ihm auch in weiteren Kreisen viele Herzen gewonnen hat. Sein Leichenbegängniß, welches gestern Nachmittag stattfand, war der sprechendste Beweis der dem Verstorbenen gezollten Verehrung.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 12. Mai.** Die Meldung, daß Griechenland die Vorschläge der Mächte einfach acceptirt habe, kann richtig sein, aber sie ist es wahrscheinlich nicht; hier wenigstens wird sie nicht allein nicht bestätigt, sondern geradezu angezweifelt, hier ist man auch heute noch im glücklichsten Fall auf eine ausweichende Antwort gefaßt.

Die aus Berlin hier eingetroffenen Unterhändler werden kaum mehr dahin zurückkehren. Die Abmachungen sind finalisirt, zu verhandeln gibt es nichts mehr — sonst wären sicher nicht alle Bevollmächtigten abgereist — das Vereinharte ist jetzt zu genehmigen, und die Genehmigung ist gerade nicht sehr wahrscheinlich. Graf Wolfenstein, der die Verhandlungen Seitens Oesterreichs leitete, ist freilich noch in Berlin, aber er wird nur durch ein Unwohlsein dort zurückgehalten.

Das „Militär-Verordnungsblatt“ meldet heute, daß das 6. Infanterieregiment, bisher „Fürst von Rumänien“, fortan den Namen „Karl I., König von Rumänien“ zu führen habe.

Ein heute im „Reichs-Gesetzblatt“ publicirter Auslieferungsvertrag mit Belgien schließt, wie fast alle derartigen Verträge, politische Verbrecher von der Auslieferung aus, er erklärt aber ausdrücklich, daß ein Attentat, welches den

### 11) Eine schöne Frau.\*)

Aus dem Englischen des Leon Brook.

(Fortsetzung.)

„Die arme Gräfin d'Albret!“ sagte er, einen traurigen Ton heuchelnd. „Ja wohl, werden sie Viele vermiffen. Aber sie ist doch nicht gefährlich krank?“

„Sie ist dem Tode nahe.“ gab ich schnell zur Antwort; denn diese Heuchelei ekelte mich an und erstickte selbst den Reim des angeborenen kindlichen Gefühls.

„Sie werden sie nie wieder sehen.“

„Dies geht mir nahe.“ sagte er noch mit derselben Stimme.

„Ist mir erlaubt, ihr noch Lebewohl zu sagen?“

Das war zu viel; heftig fuhr ich auf: „Nein, Sie dürfen nicht mehr zu ihr; in ihren letzten Augenblicken soll nichts ihre Ruhe und ihren Frieden stören.“

Er betrachtete mich mit ironischem Lächeln, demselben abstoßenden Lächeln, dessen ich mich aus meiner Kindheit erinnerte.

„Du hast Recht.“ sagte er kaltblütig, als habe er die eigentliche Meinung meiner Worte nicht verstanden. „Gewiß wird Niemand ihre letzten Momente heimmüthigen wollen. Aber die Zeit drängt; ich muß fort.“ fügte er hinzu, indem er auf seine alte silberne Taschenuhr sah. „Was soll nun aus dir werden?“

Ich biete dir ein Heim bei mir an. Diable! so schön wie du bist und mit so herrlicher Stimme, wirst du dir auf der Bühne Ruhm erringen.“

„Was aus mir werden wird, ist meine Sorge.“ unterbrach ich nochmals. „Doch seien Sie versichert, daß ich nie die Bühne zu meinem Beruf wählen werde.“

Entmuthigt rief er:

„Ah! du willst dich verheirathen?“

\*) Nachdruck verboten.

„Im Gegentheil erwiderte ich ruhig; ich dachte nicht daran.“

„Was hast du vor?“

„Ich habe gesagt, mein Herr.“ antwortete ich trozig, daß, was ich beabsichtige, nur mich angeht und meine alleinige Sorge ist.“

„Damit stimme ich nicht überein.“ sagte er bestimmt. „Als dein Vater habe ich ein Recht, diese Frage zu stellen und eine Antwort zu erhalten.“

„Hätten Sie für mich gesorgt, wie ein liebevoller Vater für sein einziges Kind.“ entgegnete ich zuversichtlich, denn ich fühlte mich ihm in diesem Punkte überlegen, „wäre diese Frage unnötig gewesen.“

Nun kam es wie ein Fluch zwischen seinen Zähnen hervor:

„Wenn du es mir nicht mittheilen willst.“ sagte er beißend, „werde ich es dennoch bald erforschen.“

„Dies steht Ihnen vollkommen frei.“ antwortete ich gelassen. Dann glaubte er wieder, mich durch Schmeicheleien für seine Zwecke zu gewinnen; aber ich durchschaute seinen Plan: Damit er von meinem Verdienste sorglos leben könnte, sollte ich der Bühne mich widmen.

Er sprach mit weicher Stimme: „Nein, Agnes, du irrst dich; mein einziger Wunsch ist, dir zu helfen. Ich habe einigen Einfluß und könnte eine Anstellung für dich erlangen. Wenn mir bisher für mich selbst nichts glückte, hatte ich es nicht verschuldet, sondern der unheilvolle Stern, unter dem ich geboren war. Ich bin nicht der Lenker meines Verhängnisses. Sie haben dir Rache-theiliges von mir gesprochen, und du hast es geglaubt; ich table dich nicht darum — o nein! Aber ich fühle es schmerzlich, daß sie mich in meiner Abwesenheit verleumdet haben. Ich hätte Alles widerlegen können, wenn es in meiner Gegenwart vorgebracht worden wäre.“

Er hielt einen Moment inne. Obgleich er die Unwahrheit sagte, ließ ich ihn ohne Unterbrechung weiter reden.

„Du verkennt mich; ich liebe dich und werde dich beschützen, wie ein Vater. Ich will Zimmer mietzen, und wir wollen zusammen leben.“

„Darin willige ich nicht.“ rief ich entschieden, „ich werde mein tägliches Brod allein zu verdienen suchen nach meinem Willen, — mehr verlange ich nicht. Sie können mich durch keine gesellschaftlichen Mittel zwingen, mit Ihnen zusammen zu leben: Sie haben mich in meiner Kindheit verlassen, folglich können Sie auch jetzt kein Recht auf mich geltend machen.“

Er sah an meiner Art und Weise, daß mein Entschluß unerschütterlich war, und erbleichte.

„Nun gut.“ schleuderte er mir entgegen. „Du willst mich nicht als deinen Vater und Freund annehmen?“

„Gewiß nicht.“ erwiderte ich rasch; „ich bedarf Ihrer Dienste nicht.“

In zorniger Hast wandte er sich zu mir: „Mein stolzes junges Fräulein! bedenken Sie, von dieser Stunde an bin ich nicht mehr Ihr Freund, sondern Ihr bitterster — bitterster Feind auf Erden.“

Fast zischend, wie voll Haß und Aerger, lauteten diese letzten Worte.

Ich blickte ihm voll in sein finstres, mürrisches Gesicht mit der Ruhe, welche mir durch meine höhere Erziehung und Veräufung mit der vornehmen Welt eigen geworden.

„Bitterster Feind!“ rief ich trozig. „Besser mein bitterster Feind als mein theuerster Freund. Niederträchtig und verachtungswürdig will ich nicht auch werden; ich glaube für mich an eine edlere und würdigere Bestimmung.“

„So spricht ein Narr!“ rief er aufgeregt; „so hätte auch sie gesprochen — deine Mutter, Mädchen — eine rasende Wahnsinnige, die abgefondert eingeschlossen ist innerhalb der Mauern einer Irrenanstalt —“

(Fortsetzung folgt.)



Thatbestand eines Mords, Mordmordes oder Giftmords gegen das Oberhaupt eines fremden Staats oder die Mitglieder seiner Familie konstituirt, nicht als politisches Verbrechen zu betrachten sei.

**Wien, 13. April.** (Zrf. Ztg.) Die Ministerkonferenzen in der Zoll-Frage wurden heute beendet. Baron Glanz, als Vertreter Oesterreich-Ungarns, reist mit neuen Instruktionen zur Finalisierung der Vertragsverhandlungen heute Abends nach Berlin ab. Der Tarifvertrag gilt wegen Unvereinbarkeit des österreichischen und des ungarischen Standpunktes für gescheitert. In Verhandlung sind zuletzt ein bis 1887 laufender Tarifvertrag mit Bindung von fünfzehn deutschen und 45 österreichischen Positionen.

Anderer Mittheilung zufolge acceptirt Oesterreich die Bindung der deutschen Getreide-, Mehl-, Eisen-, Holz-, Glas- und Weinzölle, verzichtet auf einen Veterinärvertrag und begnügt sich mit der Klausel, Deutschland werde die Vieheinfuhr begünstigen, sobald österreichischer Seits ein Viehseuchengesetz und die Grenzsperrung gegen Rußland durchgeführt sei; dagegen bindet Oesterreich Leder-, Baumwoll-Waaren-, Glas- und Porzellanzölle.

Die Antwort Griechenlands, welche gestern den Gesandten der Mächte überreicht wurde, ist nicht ablehnend, stellt aber eine Reihe von Forderungen, welche kaum erfüllt werden dürften. Obgleich die Antwort als diskutabel bezeichnet wird, bereitet sie doch weitgehenden Hoffnungen eine Enttäuschung und entspricht namentlich nicht der Analyse der „Agenzia Stefani“.

### Italien.

Aus Rom, 9. April, wird der „Polit. Korrespondenz“ geschrieben:

Unter dem Eindrucke der vor einigen Tagen aus Tunis hier eingetroffenen Nachrichten und der in Folge derselben herrschenden allgemeinen und offen gesagt übertriebenen Aufregung hat die italienische Kammer in ihrer vorgestrigen Sitzung ein votum abgegeben, welches den Rücktritt des Kabinetts Cairoli-Depretis zur Folge hatte und eine Situation schuf, die nicht frei von Verlegenheiten und Gefahren ist.

Eben in Anbetracht der herrschenden übertriebenen Aufregung und der etwaigen Folgen, welche eine unter dem Einflusse dieser Aufregung stattfindende Diskussion haben könnte, hatte in der erwähnten Sitzung der Abgeordnete Zanardelli den praktischen Antrag gestellt, die Diskussion bis nach der Erledigung des Wahlgesetzes und somit bis zu einem Zeitpunkte zu vertagen, in welchem sich die erregten Gemüther etwas abgekühlt, die Aufregung der ruhigen Ueberlegung Platz gemacht hätte und nähere Daten zur unbefangenen Beurtheilung der Situation vorlägen. Mit nicht genug zu lobender Mäßigung und Aufopferung hatte das Ministerium, obwohl unter dem Eindrucke eines Antrages auf ein vollständiges Misstrauensvotum stehend, den Antrag Zanardelli's angenommen und durch den Mund des Ministerpräsidenten noch weitere Erklärungen abgegeben, die allen Anspruch darauf erheben konnten, beruhigend auf die herrschende Aufregung einzuwirken. Der Opposition schien aber vor Allem daran zu liegen, eben die herrschende Aufregung zum Sturze des Kabinetts zu benutzen und um jeden Preis eine Krise zu provoziren, und eben deshalb bestand dieselbe, auch von dem zufälligen Umstande profitirend, daß viele telegraphisch berufene Freunde des Ministeriums noch nicht eingetroffen waren, darauf, daß das Ministerium aus der Annahme des Antrages Zanardelli's eine Vertrauens- und Kabinettsfrage mache.

Es wäre nun dem Ministerium ein Leichtes gewesen, durch einfache Besetzung der sofortigen Diskussion der Motion Daviani's die ihm drohende Gefahr zu beschwören und siegreich aus dem Kampfe hervorzugehen. Die betreffende Diskussion hätte mindestens 3-4 Tage in Anspruch genommen, hinlängliche Zeit, um alle Anhänger des Kabinetts unter die Fahnen zu berufen und den auf dessen Stellung unternommenen Angriff entschieden und glänzend abzuweisen, da im Laufe des Vormittags an den Ministerpräsidenten mehr als 40 Telegramme abwesender ministerieller Deputirten einkamen, welche deren Erscheinen für den nächsten Tag in Aussicht stellten, und wenigstens 20-30 andere Deputirte dieser ministeriellen Partei ebenfalls eingetroffen und zur Abstimmung rechtzeitig auf ihrem Platze gewesen wären, wenn diese Abstimmung noch um 2-3 Tage hätte verzögert werden können, so daß das Ministerium einer glänzenden Majorität sicher gewesen wäre. Das Ministerium ließ aber seiner patriotischen Pflicht gegenüber seine Eigenliebe und seine persönlichen Interessen fallen und bestand auf der Vertagung, und der Ministerpräsident Cairoli schloß seine betreffende Erklärung mit den edlen und stolzen Worten: „Berurtheilt uns, ohne uns zu hören, aber geht nicht in eine Diskussion ein, welche unserem Vaterlande Schaden oder Verlegenheiten bereiten könnte.“

Leider fand dieser patriotische Ausruf bei der durch Crispi und Sella aufgesetzten Opposition kein Gehör; es wurde die Abstimmung gefordert und der auch vom Ministerium angenommene Antrag Zanardelli's mit einer Majorität von 22 Stimmen abgelehnt. Freilich erklärten in der gestrigen Sitzung 15 Deputirte, welche zu spät zur Abstimmung erschienen waren, daß sie, wenn sie bei der Abstimmung gegenwärtig gewesen wären, für das Ministerium gestimmt haben würden. Die Majorität der Opposition schrumpft so zu 7 Stimmen zusammen, und da außerdem mehr als 30 ministerielle Deputirte, welche bereits auf der Reise nach Rom begriffen waren, umkehrten, als sie das Resultat der Abstimmung erfuhren, so hätte, wie gesagt, wenn die Diskussion um einen Tag vertagt worden wäre, die Regierung entschieden gesiegt.

Das Ministerium hat nun seine Demission gegeben und die Krise ist vollständig. Welche Lösung sie erhalten wird, läßt sich bei der herrschenden Konfusion unmöglich genau vorhersehen. Was so viel scheint gewiß, daß diese Lösung keinenfalls zu Gunsten der Herren Crispi und Sella, welche eigentlich den Angriff auf das Ministerium organisierten, ausfallen dürfte.

Rom, 12. April. Dem „Diritto“ zufolge dauerten, entsprechend der Ansicht des Königs, daß die verschiedenen Gruppenchefs der Linken sich verständigen sollten, um ein starkes Kabinet zu bilden, gestern und heute die diesbezüglichen Verhandlungen fort; nach dem Projekte, welches die meisten Ansichten hätte, sollten Cairoli und Depretis bleiben, Crispi, Zanardelli und Nicotera in's Kabinet eintreten; die drei Letzteren stimmten bereits zu; die Zustimmung Cairoli's steht noch aus. Der „Italia“ zufolge lehnte Cairoli ab. Abends findet wieder eine Versammlung der Linken statt. — Graf Schuwalow ist eingetroffen.

Rom, 13. April. Die „Opinione“ konstatirt, daß Lord Salisbury gleichzeitig mit den in der Depesche vom 7. August 1878 in Frankreich gemachten Zusicherungen dem Bey von Tunis ganz entgegengesetzte Versicherungen gab. Auf die ersten Gerüchte über das Einvernehmen Salisbury's und Baddington's erhielt der britische Konsul in Tunis, der vom Bey von Tunis hierüber interpellirt wurde, von Salisbury die Versicherung, dem Bey mitzutheilen, daß die Gerüchte grundlos seien; der britische Konsul konnte dem Bey versichern, daß England sich stets um Tunis bekümmert habe. Der Bey dankte der britischen Regierung. Die „Opinione“ publizirt die Depesche Salisbury's an Bood vom 10. Oktober 1878, worin Letzterer angewiesen wird, den Bey betreffs der Besorgniß, daß England ein angebliches Anneziionsprojekt Frankreichs unterstütze, zu beruhigen und ihn zu versichern, daß weder Frankreich noch Italien Absichten gegen den Bey hätten. Die Depesche lautet: „Ich habe Ihre Depesche vom 8. Oktober erhalten und der Königin unterbreitet. Ich soll Ihnen antworten, die Regierung sei glücklich, zu erfahren, daß der Bey rüchrichtlich der Zustimmung, die der englischen Regierung wurde, das angebliche Projekt der französischen Regierung betreffs der Annexion Tunis zu begünstigen, beruhigt ist. Da Besorgnisse, die sich nach Ihren Berichten jüngst des Bey's bemächtigt, nur missliche Konsequenzen haben könnten, sollen Sie jede günstige Gelegenheit benutzen, um seine Besorgnungen zu zerstreuen, daß Frankreich und Italien böse Absichten haben. Es liegt in seinem Interesse, mit diesen Mächten in Frieden zu leben und keiner derselben berechtigten Grund zu Klagen zu geben. Wenn diese Politik sorgfältig beobachtet wird, wenn der Bey mit beständiger Sorge für das Wohlergehen seiner Unterthanen regiert, ist kein Grund anzunehmen, daß benachbarte Mächte irgend etwas gegen seine Sicherheit planen.“ — Der König empfing Schuwalow, welcher die Thronbesteigung Alexander III. notifizirte.

### Frankreich.

Paris, 13. April. Die Meldungen der „Agence Havas“ aus Tunis bestätigen abermals, daß der französische Konsul dem Bey die wohlwollenden Absichten Frankreichs versicherte und den Gerüchten fremder Emissäre über eine Annexion Tunis und Abhebung des Bey's entgegentrat. Konstan drang außerdem auf die Regelung der vorhandenen Schwierigkeiten, legte dem Bey nahe, zur Ausführung der betreffenden Vereinbarungen Garantien zu geben, damit die französischen Interessen nicht länger von dem Belieben der Minister oder den fremden Einflüssen abhängig blieben. Konstan erneuerte den Wunsch Frankreichs nach einem gemeinsamen Vorgehen tunesischer und französischer Truppen gegen die Krumirs. Eine Antwort des Bey's ist noch nicht erfolgt.

Die europäischen Konsule machten dem italienischen Konsul Vorstellungen über die Gefahren, welchen die ganze europäische Kolonie in Folge der Aufregungen ausgesetzt sei. Die Konsule hatten in den gemeinschaftlichen Besprechungen über die Gefahren beschlossen, auf das Anerbieten Konstan's einzugehen, wonach die Eisenbahn-Gesellschaft den Europäern jeder Nationalität, welche im Thale Madgerda zerstreut leben, die Rückkehr nach Tunis erleichtern solle. Die Konsule beabsichtigen, dem Bey Vorstellungen zu machen über die verhängnisvollen Auslegungen, welche der letzte Satz des Protokolls zulasse, ferner ihn zu erinnern an die strikte Verpflichtung, die Ordnung aufrecht zu erhalten und für die Sicherheit einzustehen, so lange seine Regierung funktionire. Der Eindruck der Konsulatskonferenz im Publikum soll für die Sicherheit der Europäer beruhigend gewesen sein.

In Antwort auf den Protest des Bey's gegen die Grenzüberschreitung hat die hiesige Regierung, nach der „Zrf. Ztg.“ dem Bey kundgethan, daß sie nichts an getroffenen Anordnungen zu ändern vermöge und auf die tunesische Regierung die Verantwortlichkeit für die Folgen des eventuellen bewaffneten Widerstands abwälze. Der tunesische Ministerath beauftragte Mustapha, zu antworten, daß die tunesischen Truppen die Franzosen nicht angreifen werden, jedoch nicht die Stämme verhindern könnten, sich gegen den Angriff der Franzosen zu vertheidigen. Die französischen Generale sollten ihre Beschwerden dem Chef der tunesischen Armee unterbreiten, der Recht spenden werde. Die tunesischen Offiziere sind so streitbar, daß Niemand in Tunis an ein gemeinsames Vorgehen mit den Franzosen glaubt. Sadi Ali Bey wird morgen mit seiner Armee Tunis zu Fuß verlassen; er will nicht die den Franzosen gehörige Eisenbahn benutzen, obgleich eine Anleihe von 800 Millionen Pfater noch nicht ausgegeben wurde. Die Mobilmachung wird lebhaft betrieben. Die Franzosen haben immer noch Gewaltakte von den Eingeborenen zu befürchten. Der Bey hat aber strenge Verbordnungen erlassen, um dem Aufstande vorzubeugen. Von der Grenze wird gemeldet, daß 75,000 Krumirs sich hinter Erdarbeiten verschanzten; sie seien nicht mit Martini-Linten bewaffnet. Die Uchetetas seien noch nicht zu ihnen gestoßen. Die Franzosen hätten Befehl, in zwei Kolonnen auf Kez und Begha zu marschiren, um eine Vereinigung mit den Uchetetas zu verhindern.

Einem Telegramm des Gouverneurs von Algier zufolge ist nur ein Theil der Mission Flatters ermordet, ein anderer gefangen; man glaubt, unter letzteren befände sich Flatters, welcher die Auswechslung mit den zu Algier befindlichen gefangenen Frauen und Kindern beantragen werde.

Offiziell wird gemeldet: Magnin, Dumas, de Normandie, Cernuschi sind zu französischen Delegirten bei der Münzkonferenz ernannt.

### Großbritannien.

London, 13. April. (Zrf. Ztg.) Lord Beaconsfield hat eine sehr unruhige Nacht gehabt und kann kein Ab-

schlafmittel zu sich nehmen, ist aber nicht so schwach, als man hiernach annehmen sollte.

Dublin, 13. April. Ein Meeting der Agrarliga, wobei Parnell und Dillon als Redner auftraten, nahm eine Resolution an, welche die Landbill als unzureichend erklärte.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. April. Bei den gemeinsamen Abstimmungen der zwei Kammern am 6. d. ward die Wiederaufhebung der von dem vorigen Reichstage beschlossenen Zölle und Einschreibabgabe auf Mais, Hopfen, Käse, Weizenmehl, Bohnen u. s. w. mit einer Mehrheit von 16 Stimmen verworfen. Die Landleute wollen also an diesen Abgaben festhalten; mehrere Mitglieder billigen aber nicht diese Zölle an sich, sondern halten nur die schnelle Wiederaufhebung eines Reichstags-Beschlusses für unangemessen.

### Rußland.

St. Petersburg, 13. April. Die „Agence Russe“ bemerkt bezüglich der Frage der Verfolgung politischer Mörder: Die Kaiserliche Regierung verharre auf dem gemäßigten Standpunkt. Wenn die Solidarität der Interessen bestehe, werde sie sich manifestiren. Vielleicht sei dies schon geschehen; jedenfalls werde ein Ideenaustausch der Regierungen stattfinden, ob mittelst Konferenz oder durch Mittheilungen von Kabinet zu Kabinet, sei noch ungewiß. Die Hauptsache sei, ein Einverständnis zu erreichen. — Die „Agence“ bemerkt, daß Schuwalow mit einer geheimen Mission für den Wiener Hof betraut sei.

### Orient.

Belgrad, 13. April. Die Stupischina hat mit Affirmation einstimmig die Vorlage betr. das Anlehen Bontou zur Tilgung der inneren Staatsschulden angenommen.

Belgrad, 14. April. (Tel.) Die Stupischina wählte eine fünfgliedrige Kontrollkommission behufs strenger Revision der Ausgaben vom Jahre 1876 bis zur Ernennung der jetzigen Regierung.

Athen, 13. April. Die griechische Regierung überreicht eine Antwort auf die Note der Mächte vom 7. April voraussichtlich morgen. Es verlautet, die Antwort wahre die Rechte der Angehörigen der griechischen Nation, welche durch die neue Grenzlinie nicht zu Griechenland kämen; diese Rechte hätten sie durch den Berliner Vertrag erhalten. Die Antwort mißbilligt die neue Linie, weil sie höchst willkürlich ist und Griechenland keine sichere Grenze namentlich auf Seiten Epirus gewährt. Die Antwort weist schließlich darauf hin, daß die jetzige Regelung der Grenzangelegenheit, welche zur Aufrechthaltung des Friedens an Stelle der Berliner Konferenz treten solle, schwerlich den Frieden werde sichern können, wenn die Mächte nicht eine wirkliche Besitzergreifung der abzutretenden Gebiete in wenigen Tagen und ohne Blutvergießen garantiren würden.

Athen, 14. April. (Tel.) Griechenland nahm den Vorschlag der Mächte an, verlangte aber die vorherige Versicherung der Mächte, daß die Türkei wirklich das Griechenland zugesprochene Gebiet übergebe.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. April. Die französische Regierung hat in neuerer Zeit Anordnungen getroffen, durch welche der Vertrieb von Weinen — einheimischen wie fremden — welche eine Menge von mehr als zwei Gramm schwefelhaltigen Kali (sulfate de potasse) auf das Liter enthalten, vom Beginn des Monats August laufenden Jahres ab in Frankreich verhindert werden soll.

\* Karlsruhe, 14. April. Wie wir hören, ist die 36. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche im September d. J. in Karlsruhe tagen sollte, wegen der in unserer Stadt um jene Zeit bevorstehenden Festlichkeiten auf das nächste Jahr verschoben worden.

\* Karlsruhe, 14. April. Auf Grund der im Februar d. J. vorgenommenen Staatsprüfung der Fortkandidaten sind folgende drei in nachstehender Ordnung unter die Zahl der Fortkandidaten aufgenommen worden: Albert Köhler von Weinsheim, Arthur Korn von Durlach, Wilhelm Bauer von Karlsruhe. — Dem Apotheker Heinrich Suserer bei Groß-Fliegenanalt Jlemau ist die persönliche Konzeption zum Vertriebe einer selbständigen Apotheke in Freiburg, Vorstadt Wiehre, verliehen worden.

Nachgeannte Geistliche sind zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen sowie zur Erlangung von Kirchenämtern staatlich zugelassen worden: a. Evangelische Geistliche: Pfau, Philipp Albert, von Uellnis; b. Katholische Geistliche: Dr. Korn, Wilhelm, von Karlsruhe, Köfler, August, von Hainstadt, Jordan, Job. Baptist, von Gurtweil. Zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen im Großherzogthum sind nachstehende katholische Geistliche zugelassen: Clement, Anton, von Weibach, Raible, Alois, von Weibach, Strensky, Wenzel, von Breslau, Tholen, Wilhelm, von Saffeln, Jochim, Johann, von Uchtelangen, Kircht, Nikolaus, von Metel, Marmon, Jos., von Haigerloch, Dr. Scholl, Eugen, von Ratingen.

Der auf Grund des Gesetzes vom 30. Januar 1879 und 6. März 1880 der Staatskasse zu ersetzende Aufwand für geübte und gefallene Thiere betrug 1879 für Pferde 22,096 M. 75 Pf., für Rindvieh 5055 M. 66 Pf. — Gemäß Bekanntmachung vom 1. März 1880 wurden 1880 erhoben: von den Pferdebesitzern 22,344 M. 94 Pf., von den Rindvieh-Besitzern 33,262 M. 40 Pf. Der Aufwand des Jahres 1880 betrug einschließlich der Gehältern und sonstigen Verwaltungskosten für Pferde 22,111 M. 85 Pf., für Rindvieh 23,426 M. 92 Pf. — Hiernach wird für 1881 der von den Pferdebesitzern zu leistende Beitrag auf 34 Pf. für jedes Pferd festgesetzt und fällt die Erhebung von Beiträgen der Rindvieh-Besitzer weg.

\* Seidelsberg, 13. April. Tagesordnung der gestrigen Bürgerauskunft-Sitzung war Berathung über den von dem Stadtrat gestellten Antrag, aus den früheren Ueberresten der Spatasse 15,000 M. pro 1881 für die höhere Bürgerschule und 5000 M. für die höhere Mädchenschule zu verwenden. Die Begründung führte aus, der Umlagefuß werde pro 1881 eine außerordentliche Höhe erreichen und würde sich noch um 3 Pf.



erhöhen, wenn der Ueberschuss der Sparkasse pro 1880 nicht verwendet werden dürfte; die Regierung habe bereits zugestimmt: der Reservefond der Sparkasse übersteige schon jetzt die gesetzliche Höhe um 80,000 M. und die fragliche außergewöhnliche Entnahme von 20,000 M. könne später durch höhere Zuschreibung dem Reservefond wieder zugeschrieben werden. Gegen diesen Antrag sprachen u. A. die Herren Alberti, Geh. Rath Renaud, Dr. Blum, Landfried, besonders auch deshalb, weil der Vorschlag pro 1881 noch nicht vorliege; für den Antrag traten der Vorsitzende und Dr. Dr. Fr. Mittermaier ein, indem sie u. A. hervorhoben, daß der Vorschlag pro 1881, von dem Stadtrath bereits ausgearbeitet, einen Umlagefuß von 60 Pf. feststelle und Streichungen sich kaum würden vornehmen lassen. Resultat war die einstimmige Annahme des Hr. Blum'schen Antrages: die Beschlußfassung über den Gegenstand bis nach der Vorlage des Vorschlags pro 1881 zu vertagen. — Dem von der „Heidelb. Ztg.“ erstatteten Bericht über die Generalversammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Bezirksvereins unter dem Vorsitze des Hrn. Domänenrathes Futterer vom 10. d. M. ist Folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen des Vereins pro 1:80 betragen 587 M. 54 Pf., die Ausgaben 523 M. 92 Pf.; also blieben als Kassenertrag 63 M. 62 Pf.; das Vermögen des Vereins beziffert sich auf 639 M. 52 Pf. Eine besonders ausgeübte Thätigkeit war dem Verein im Jahr 1880 aus vielen Verhandlungen und Besprechungen betr. des Vollzuges des Tabaksteuer-Gesetzes erwachsen; durch eine Abordnung hatte er von Groß. Regierung erwirkt, daß das Gesetz im ersten Jahre seines Bestehens milde gehandhabt und nur wirklicher Betrag geahndet ward. Im Anschluß an letzteren Umstand führte Hr. Dr. Herth in einem Vortrage aus, wie die gleiche Milde für 1881 nicht zu erwarten sei und deshalb Jeder vor Nichtbefolgung der Vollzugsvorschriften sich peinlich hüten solle. — Endlich wurden den anwesenden Landwirthen (etwa 100) Mittheilungen von der am 1. Sept. d. J. in Karlsruhe stattfindenden Ausstellung von Obst- und Handelsgewächsen gemacht und dieselben zu zahlreicher Theilnahme auch an dem Festzuge eingeladen. — Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt.

**Mannheim, 13. April.** In der am 7. d. M. abgehaltenen jährlichen Generalversammlung des hiesigen Hauptlehrer-Pensions-Hilfsvereins wurde die Jahresrechnung vorgelegt und die Beneficien für das laufende Jahr festgesetzt. Der Verein wurde im Jahre 1875 von hiesigen Volksschullehrern unter Beihilfe der Stadtbehörde gegründet und bezweckt, pensionirten und kranken Lehrern Zuschüsse zu gewähren. Durch die Vereinsbeiträge, den Zuschuß der Stadt und Gaben von Schulfreunden ist die Kasse des Vereins in der Lage, jetzt drei Pensionären die statutenmäßige Hilfspension auszubehalten. — In der sehr stark besuchten Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mannheim wurde dargelegt, daß derselbe ein Vermögen von 25,707 M. besitzt, in Folge dieses günstigen Standes wurde das vom Vorstande vorgelegte Projekt, die Herstellung einer guten Verbindung vom Viehmarkt-Platz zur Eisenbahn genehmigt und die Kosten für Vorarbeiten im Betrage von 3000 M. bewilligt. Der Verein beschloß ferner, sich an dem im Juni dahier stattfindenden badischen Sängertage zu beteiligen, über die Art der Antheilnahme an den im September in Karlsruhe zu erwartenden Festlichkeiten wird noch eine eingehende Beratung vorbehalten. — Die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft legte in der Generalversammlung die Bilanz vor, wonach im Geschäftsjahr 1880 ein Reingewinn von 97,645 M. gemacht wurde. Bei bedeutenden Abschreibungen und statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds erhalten die Aktionäre eine Gesamtdividende von 7 Proz.

**Mannheim, 13. April.** Die auf gestern Abend in die „Rheinlust“ zur Verabreichung des Programms eines hier zu gründenden „Deutsch-vollständigen Reformvereins“ einberufene Versammlung war, wie die „Ab- u. N.-Ztg.“ berichtet, im Verhältniß zur Zahl der Eingeladenen sehr gut besucht und nahm einen äußerst würdigen Verlauf.

Nachdem zunächst in Folge geheimer Anfrage der Vorsitzende des provisorischen Komite's die Versicherung abgegeben hatte, daß sich der zu gründende Verein nur innerhalb des aufgestellten Programms bewege und keine antimilitarischen Tendenzen befolge, verlas derselbe den durch den hiesigen Anzeiger bereits bekannt gemachten Programmtext und begründete denselben. In der darauf folgenden Diskussion begriffen mehrere Redner das Vorgehen des Vereins in einzelnen Gebieten und nur bezüglich der Bankfrage, der Getreidezölle und des Tabakmonopols wurden gegenwärtige Meinungen vertreten. Die Diskussion war namentlich bezüglich des letzteren Punktes eine sehr lebhaft und hatte auch — was insbesondere dem befehrenden Vortrage eines hiesigen Tabakinteressenvertreter zuzuschreiben ist — zur Folge, daß das Wort „Tabakmonopol“ im Entwurf gestrichen wurde.

Zur vollständigen Durchberatung des in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung so eminent große Fragen behandelnden Programms kam es an diesem Abend nicht und sind dafür noch mehrere Versammlungen in Aussicht gestellt, dagegen haben sich gegen 70 Personen sofort dahin ausgesprochen, daß sie bereit sind, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen und demselben beizutreten.

× **Aus Baden, 14. April.** Die Kreditbank zu Rehl, eingetrag. Genossenschaft, hat im Jahr 1880 einen Reingewinn von 20,835 M. erzielt, aus welchem nach Beschluß der Generalversammlung vom 27. März d. J. 17,374 M. als 6 1/2 Proz. Dividende an die Mitglieder vertheilt, dem Reservefond 2072 M. und dem Liegenschafts-Reservefond 1000 M. zugewiesen werden. Der Gesamtumsatz im Jahr 1880 betrug 8,663,544 M. — Der Bericht dieser Bank konstatirt nicht ähnliche befriedigende Ergebnisse, wie dies die meisten Kredit- und Vorschußvereine des Landes für das Jahr 1880 thun, welche durchgehend eine fortschreitende Besserung des Vermögensstandes berichten. Ein Posten tritt zunächst hervor, der Liegenschaftskonto mit dem namhaftesten Betrage von 105,761 M. Die Bank hat Liegenschaften von diesem Werthe im Zwangswege übernommen; an den Verkauf dieser Liegenschaften sei vorerst nicht zu denken, wie der Bericht sagt. Für diesen Vermögensverlust, der eine Durchschnittsrente von 4 Prozent abwerfe, wurde eine Spezialreserve gebildet, doch beträgt sie mit der diesjährigen Zuweisung von 1000 M. erst die verhältnismäßig kleine Summe von 3000 M. Der Reservefond beläuft sich auf 25,400 M. „Verluste von Bedeutung habe die Bank im Jahr 1880 nicht erlitten, doch könne eine Anzahl von Abschreibungen für das laufende Jahr nicht ausbleiben, da in mehreren Gemeinden einige Verluste in Aussicht stehen.“ — Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bezirks andauernd ungünstig bleiben sollten, wie sie im Berichte geschildert werden, — die Zwangsversteigerungen mehren sich täglich und die Auswanderung hat bei einzelnen Gemeinden große Dimensionen angenommen, die Kreditfähigkeit der Massenlandwirtschaft hat wesentlich abgenommen — so muß die

Frage nahe liegen, ob nicht diesem Umfange durch Stärkung der Reserve Rechnung zu tragen wäre. Manche Kreditvereine des Landes haben unter weit günstigeren Verhältnissen die Dividende auf ein bescheidenes Maß gehalten und in weiser Vorsorge für etwaige Verluste außerordentliche Zuweisungen an den Reservefond bewirkt. Von den Leitern des Genossenschaftswesens wird immer wieder zur größten Vorsicht gemahnt und es ist mehrfach auf Vorkommnisse bei großen Gesellschaften hingewiesen worden, denen von zuständiger Seite die Einstellung oder Ermäßigung der Dividende aufgegeben wurde, bis die Frage des liegenschaftlichen Besitzes sich kläre.

Wie die „Obb. Ztg.“ aus Heidelberg berichtet, wird beabsichtigt, außer der in der Stadt bereits bestehenden meteorologischen Station eine solche auch auf dem Königstuhl zu errichten.

Das „Rast. W.“ bemerkt zur Richtigerstellung über die neueste Bürgermeisterwahl. Wahlberechtigte waren es 476, abgestimmt haben 417; Hr. Kaufmann Dirlker erhielt von diesen 245, Hr. J. M. de Sa an 170 Stimmen. Hr. J. Belzer ist von seinem Amte als Gemeinderath zurückgetreten.

In **Lahr** wird am 24. und 25. d. M. eine von dortigen Handelsgärtnern veranstaltete Blumenausstellung stattfinden.

In **Wolsch** wurde auf Anregung des Hrn. Oberamtmanns Bed ein Verschönerungsverein begründet.

Aus **Villingen** wird vom 12. d. M. berichtet: Gestern Abend und heute Mittag hatten wir starke Gewitter mit etwas Hagel und starkem Regen. In Dürheim hat es gestern Abend so stark heruntergeschüttet, daß Bäche und Gräben überfließen sind.

**Brandfälle.** In **Kunzbach** ist am 12. d. M. das Wohnhaus und die Scheuer des Gg. Schneider abgebrannt; in **Urnau** am 11. d. M. das Wohnhaus des W. Schmäh, am 12. zu **Grimmelshofen** das Wohn- und Dekonomiegebäude des M. Gleichauf, am 11. d. M. das Anwesen des Jakob Kiebbauer zu **Viechenim**. — Am 12. April, Nachmittags, sind etwa 50 Morgen **Ettlinger** Stadtwald in der Nähe der Ettlingenweierer Gemackungsgrenze durch einen Brand verheert worden. Durch das thätige Eingreifen der Bewohner von Ettlingenweiler gelang es, den Brand zu bewältigen.

### Vermischte Nachrichten.

**Stuttgart, 14. April.** Schön, wie selten einmal, ist der Frühling in unser Stuttgarter Thal eingezogen und die lachende Sonne verspricht uns die fröhlichsten Ostertage. Ueberall in unseren Gärten und Anlagen sproßt und treibt das frische junge Grün und die frühen Obstbäume prägen schon im rüchlichweißen Blüten Schmuck. Allerorten begrüßen uns die freundlichen Zeichen des Frühlingseinzugs und beim Blick von unsern herrlichen Höhen laßt uns überall die in jugendlicher Schönheit wiedererwachte Natur entgegen.

Da ist's denn die rechte Zeit, daß wir einen Ruf ergehen lassen an unsere Landsleute landauf, landab, an unsere Nachbarn in Ost und West, Nord und Süd: Macht euch auf über die Feiertage und kommt in unser liebliches Thal und in unsere freundliche Stadt; und wenn es euch gelüftet, sommerliche Pracht und Fülle vollauf zu genießen, so besucht unsere Gartenbau-Ausstellung, wo ihr die schönsten und prächtigsten Kinder der Mutter Natur, Tausende an der Zahl, in einem paradiesischen Garten von märchenhafter Schönheit vereinigt findet! Ungestraft könnt ihr hier unter Palmen wandeln und die wunderbare Pracht der Rosen, der süße Duft der Spazintnen und die stolze Schönheit all' der übrigen Pflanzinnen der Blumenwelt werden euch in ihrem Prunk gefangen nehmen. Kommet, sehet und genießt!

— **Wetzl, 14. April. (Tel.)** In **Sagad** in ist das Wasser einen Fuß höher als bei der letzten Katastrophe; die Gefahr ist groß, an der Verstärkung des Damms wird energisch gearbeitet. In **Csongrad** sind 5 Gassen und 170 Häuser überfluthet.

— **Smirna, 13. April.** Nach den letzten Schätzungen sind auf der ganzen Insel **Chios** 8000 Tode und 10,000 Verwundete. In der am meisten heimgegriffenen Ortschaft **Nevoita** gab es 1200 Opfer. Der Stoß am Montag bewirkte eine Senkung der Insel um einen Meter. Es findet eine massenhafte Auswanderung statt.

\* **Mühlhausen, 12. April.** Dem Jahresbericht der Kleinkinderschulen hiesiger Stadt zufolge werden dieselben gegenwärtig von 1571 Knaben und 1640 Mädchen besucht. Die Zahl der Vorlehrerinnen beträgt 16, die der Gehilfinnen 41. Diese Kleinkinderschulen sind Bewahranstalten, in welchen die Kinder vor vollendetem 3. Lebensjahre an Aufnahme finden. Die erste derselben wurde im Jahre 1834 von dem damaligen Bürgermeister **Andreas Köchlin** gegründet, jetzt stehen dieselben unter der Aufsicht hiesiger angelegener Damen. — Auch die Errichtung der Elementarschulen fällt in den oben erwähnten Zeitraum, dieselben werden gegenwärtig von 6048 Schülern besucht und sind 77 Lehrer und 67 Lehrerinnen an denselben angestellt.

— **(Mohammed-es-Sadof, Bey von Tunis.)** Man schreibt der „N. Fr. Pr.“: Die Diplomatie und die Presse beschäftigen sich seit einigen Tagen unausgesetzt mit Tunis, und es ist daher wohl von Interesse, einige biographische Daten über den gegenwärtigen Bey zu erfahren. **Mohammed-es-Sadof**, der Sohn **Ahmed Bey's** († 1856), ist im November 1817 geboren. Er folgte im September 1859 seinem Bruder **Sidi-Mohammed** in der Regierung des Paschaliks. **Ahmed Bey**, der ein Lebemann war, betraute mit der Erziehung seiner Söhne einen höchst fanatischen Mollah, Namens **Ismael Sufi**, der die europäische Bildung und Civilisation gründlich haßte. **Ismael Sufi** widerlegte sich daher mit aller Gewalt dem Vorhaben des Bey, seine Söhne auch in der französischen Sprache, in Geographie und Geschichte der christlichen Staaten unterrichten zu lassen. Zum Jüngling herangewachsen, machte **Mohammed-es-Sadof** die Bekanntschaft eines französischen Kaufmannes in Tunis, dessen Haus er dann fleißig besuchte und der ihn auch mit der Kultur und den Ideen des Abendlandes vertraut machte. Auch erlernte er als Knabe die Photographie und das Zeichnen, welche zwei Kunstfertigkeiten noch heute seine Haupterwerbungen bilden. Als er dann den Thron bestieg, verabhielte er sogleich seinen Harem, um von nun an, gleich den europäischen Fürsten, nur mit einer Frau zu leben; auch gab er seinem Lande eine Verfassung und berief ein Parlament ein. Indes zwangen ihn seine Unterthanen, am 8. Mai 1864 die Verfassung wieder aufzuheben. Der Bey hat drei Töchter, aber keine Söhne; erberechtig ist sein Bruder **Sidi-Amrud**.

### Neueste Telegramme.

Berlin, 14. April. Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine Kaiserliche Verordnung, welche den Kanonikus **Stumpf**

in Straßburg ermächtigt, die Verleihung eines Bisthums in partibus anzunehmen und die kanonische Institution als Koadjutor des Bischofs von Straßburg mit dem Rechte der Nachfolge zu empfangen.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

| 14. April, Morgens 8 Uhr. | Bar. a. 0 m. d. Meerespiegel. | Wind.          | Wetter.   | Temperatur 0° C. = 4° F. |
|---------------------------|-------------------------------|----------------|-----------|--------------------------|
| Müllaghamore              | 758                           | NE leicht      | bedeckt   | + 8° C.                  |
| Aberdeen                  | 763                           | E leicht       | wolfig    | + 6                      |
| Christiansund             | 772                           | SE leicht      | wolfig    | + 5                      |
| Kopenhagen                | 772                           | E leicht       | wolkenlos | + 4                      |
| Stockholm                 | 775                           | still          | wolkenlos | + 5                      |
| Haparanda                 |                               | fehl           |           |                          |
| Petersburg                |                               | fehl           |           |                          |
| Moskau                    | 770                           | WNW leicht     | wolkenlos | - 2                      |
| Corf. Queenstown          | 758                           | W schwach      | wolfig    | + 9                      |
| Brest                     | 759                           | still          | wolkenlos | + 9                      |
| Helder                    | 761                           | E leicht       | halb bed. | + 9                      |
| Sylt                      | 768                           | SE mäßig       | wolkenlos | + 6                      |
| Hamburg                   | 769                           | E mäßig        | wolkenlos | + 8                      |
| Zwinemünde                | 772                           | SE leicht      | wolkenlos | + 8                      |
| Neufahrwasser             | 774                           | NE leicht      | wolkenlos | + 4                      |
| Memel                     | 774                           | E leichter Zug |           | + 4                      |
| Paris                     |                               | fehl           |           |                          |
| Münster                   | 763                           | E stark        | wolkenlos | + 9                      |
| Karlsruhe                 | 762                           | NE schwach     | heiter    | + 10                     |
| Wiesbaden                 | 765                           | NE mäßig       | halb bed. | + 9                      |
| München                   | 764                           | NE leicht      | wolkenlos | + 3                      |
| Leipzig                   | 768                           | E schwach      | wolkenlos | + 7                      |
| Berlin                    | 770                           | SE leicht      | wolkenlos | + 6                      |
| Wien                      | 769                           | still          | wolkenlos | + 3                      |
| Breslau                   | 771                           | SE leicht      | wolkenlos | + 6                      |
| Neapel                    |                               | fehl           |           |                          |
| Nizza                     |                               | fehl           |           |                          |
| Triest                    | 766                           | E leichter Zug | heiter    | + 11                     |

Eine flache Depression mit schwacher Luftbewegung und meist trübem Wetter liegt über den Britischen Inseln. Ueber Central-europa, Scandinavien, dem Osee-Gebiete und dem europäischen Rußland hat sich die Luftdruck-Verteilung fast nicht geändert und herrscht andauernd trockene und vorwiegend wolkenlose Witterung bei meist schwacher Luftbewegung neben vielfachen Windstillen. Nur im westlichen Central-europa wehen mäßige, stellenweise frische bis starke östliche Winde. Die Temperatur ist in Central-europa andauernd im langsamen Steigen begriffen, in Deutschland hat dieselbe vielfach die normale überschritten.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| April            | Barom. in mm. | Thermom. in C. | Feuchtigkeit in % | Wind. | Himmel. | Demerit u. g. |
|------------------|---------------|----------------|-------------------|-------|---------|---------------|
| 13. Nacht 9 Uhr  | 750.6         | + 11.9         | 66                | E.    | klar    | heiter.       |
| 14. Morgs. 7 Uhr | 751.1         | + 8.5          | 69                | NE.   | j. bew. | veränderlich. |
| „ Morgs. 9 Uhr   | 750.7         | + 17.2         | 47                | E.    | „       | „             |

### Wasserstand des Rheins.

Magen, 14. April, Morgens. 4.30 m., gestiegen 0 cm.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 14. April 1881.

| Staatspapiere.              |         | Banksaktien.              |         |
|-----------------------------|---------|---------------------------|---------|
| 4% Deutsche Reichsanleihe   | —       | Bergisch-Nürtinger        | —       |
| 4% Preuss. Consols          | —       | Redl. Frd. Franz          | —       |
| 4% Baden in Markt           | 101.87  | Elisabeth-Bahn            | 180.87  |
| 4% Bayern                   | —       | Kranz-Josefs-Bahn         | —       |
| 4% Oesterr. Goldrente       | 81.37   | Galizier                  | 238 1/2 |
| 4 1/2% „ Silberrente        | 67.87   | Lombarden                 | —       |
| 4 1/2% „ Papierrente        | 67.87   | Nordwestbahn              | 177 1/4 |
| 6% Ungar. Goldrente         | 100 1/4 | Staatsbahn                | 262.87  |
| 5% Russ. Oblig. v. 1877     | 93.31   | Prioritäten.              |         |
| 5% Orientanleihe            | —       | Nordwestbahn Lit. A.      | —       |
| II. Em.                     | 60.37   | Gotthardbahn, I.-II. Ser. | —       |
| 6% Amerikaner v. 1881       | —       | 5% Oesterr. Südbahn       | —       |
| 5% „ (Consols)              | —       | 6% Oest. Frz. Staatsbahn  | —       |
|                             |         | 3%                        | —       |
| Banten.                     |         | Loose, Wechsel u. Sorten. |         |
| Deutsche Reichsbank         | —       | 5% Oesterr. Loose v. 1860 | 126     |
| Basler Bankverein           | —       | Ungar. Loose              | —       |
| Oesterr. Kreditaktien       | 264 3/4 | Dechsel auf Amsterdam     | —       |
| Darmstädter Bank            | —       | „ „ London                | —       |
| Deutsche Effekten- u. W.    | —       | „ „ Paris                 | —       |
| Bank                        | —       | „ „ Wien                  | —       |
| Deutsche Handels-Gesellsch. | —       | Napoleonss'd'or           | —       |
| Disconto-Commandit          | —       | Tendenz: —                | —       |
| Meininger Bank              | —       | Wien.                     |         |
| Schaffhaus. Bankverein      | —       | Kreditaktien              | —       |
|                             |         | Lombarden                 | —       |
|                             |         | Anglobank                 | —       |
|                             |         | Napoleonss'd'or           | —       |
|                             |         | Tendenz: —                | —       |
|                             |         | Rechte Ober- u. Unterbahn | —       |
|                             |         | Tendenz: fest.            | —       |

Verantwortlicher Redakteur: F. Reiter in Karlsruhe.

**Todesfälle. Brühlgen, 13. April.** Andreas Quenzer, Hauptlehrer, 47 J. — **Ettlingen, 12. April.** B. Dillmann, Briefträger, 29 J. — **Freiburg, 12. April.** Franz Müller-Ober, 60 J. — **Mühlburg, 12. April.** Karl Josef Schwab, 54 J.

### Großherzog. Hoftheater.

Ostersonntag, 17. April. 53. Abonnementsvorstellung. **Alfonso und Estrella**, romantische Oper in 3 Akten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. R. Fuchs. Anfang 6 Uhr.

Osternmontag, 18. April. 9. Vorstellung außer Abonnement. **I. Faust** von Göthe, zum ersten Male: Prolog im Himmel. Der Tragödie erster Theil in 6 Akten. Musik von Ed. Laffen. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 19. April. 10. Vorstellung außer Abonnement. **II. Faust** von Göthe, zum ersten Male: Der Tragödie zweiter Theil, in 5 Akten. Musik von Ed. Laffen. Anfang 6 Uhr.

NB. Zu beiden Faust-Vorstellungen werden die Billete auf nummerirte und Logenplätze zusammen vorgemerkt und abgegeben. Für die Vorstellung Faust erster Theil gelten die auf der Rückseite mit 1. und für die Vorstellung Faust zweiter Theil die auf der Rückseite mit 2. bezeichneten Billete.



## Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt im Frühjahr 1881.

B. 883.3. Der diesjährige Haupt-Pferde-, Jucht- und Milchvieh-Markt wird am 2. und 3. Mai abgehalten.  
Am 3. Mai, Nachmittags, findet eine Prämierung vorzüglicher, zum Verkauf auf den Markt gebrachter Thiere statt. Ausgesetzt sind: 15 Preise im Gesamtbetrage von 2600 Mark für Pferde, und 22 Preise im Betrage von 660 Mark für Kühe und Rinder.

Der badische Rennverein veranstaltet am 1. und 2. Mai Pferde-Rennen. Zu billiger und guter Unterbringung der zum Verkauf bestimmten Thiere befinden sich auf dem vor dem Heidelberger Thor gelegenen Viehmarktplateau zweckmäßige Stallungen mit genügendem Raum.

Die Lieferung der nöthigen Fournage wird an solide Unternehmer zu festgesetzten Preisen vergeben.  
Anmeldungen der Herren Pferdehändler wegen Stallungen können schon jetzt bei dem Markt-Comité-Mitgliede, Herrn C. Rubin, Lit. Q 1 No. 9, gemacht werden, welcher auch jede sonst gewünschte Auskunft über die Märkte zu geben bereit ist.

Am 4. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Verlosung statt, wozu 25,000 eventuell bis zu 35,000 Loose à 2 M. auszugeben werden. Die Gewinne bestehen in Pferden, Kühen und Rindern, Fahr- und Reitrequisiten, Maschinen und Geräthen für Land- und Hauswirtschaft.

Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loose mögen sich an den Kassier des Comité's, Herrn Fr. Kestler, Lit. E 3 No. 2 wenden, bei welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Auf je 10 Loose wird ein Freiloos gewährt.

Alles Nähere besagen die Programme.  
Die Käufer und Verkäufer werden zum Besuch dieses Marktes freundlichst eingeladen.  
Mannheim, im Februar 1881.

Der Stadtrath  
Moll.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein.  
Scipio. Weiß, Schriftführer.

## Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T. Gegründet im Jahre 1862.

Am 2. Mai können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Höglinge eintreten. Aufgenommen werden:

1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Fabrikations- und Agentur-Geschäft machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen und englischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
2. Jünglinge aus dem Gewerbestande, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann notwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
4. Ausländer vom 14ten Jahre an, welche neben den obengedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5. Junge Leute, welche sich für das Einjährig-Freiwilligen-Examen, sowie für die Prüfungen zum Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-dienst sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden erteilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge erzielt werden und die Frequenz der Anstalt alljährlich erheblich steigt. Die Disziplin ist strenge.

Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu placieren.

Wegen Referenzen und Prospekte beliebe man sich zu wenden an den

Vorstand Louis Theimer.

## Institut Lambeck, Heidelberg.

Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. — Beginn des Sommer-Curses am 27. April. — Prospectus und nähere Auskunft durch die Vorsteherin Frau Dr. Lambeck Wwe. (Hg. 1296) C. 142. 6.

## Die Versicherungsgesellschaft „Churingia“

gewährt Beamten, welche ihr Leben bei derselben versichern, Darlehen zum Zwecke der Bestellung ihrer Amts-Cantionen.  
Die Darlehen werden mittelst niedrigstgestellter 1/2-jährlicher Zahlungen getilgt und gehen die Kapitale nach längstens 25 Jahren in das Eigentum des Beamten über. Das die näheren Bedingungen enthaltende Cautions-Regulativ sowie Prospekte und jede Auskunft erteilt bereitwilligst die General-agentur in Karlsruhe, Nowacksanlage 2. 3.541.6.

## Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern beordert die unterzeichnete älteste, concessionirte Hauptagentur über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam

mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.  
Wich. Wirsching in Mannheim  
und dessen Herren Bezirksagenten: Karl Däschner in Karlsruhe,  
Karl Hoffmeier in Spöck, Louis Hügle in Eggenstein.

**Griechische Weine**

1 Probekiste  
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten  
von Cephalonia, Corinth, Patras  
und d. Santorin  
versendet — Flaschen  
und Kiste frei — zu  
**19 Mark**

J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter d. Kgl. Griech.  
Erlaubs-Ordens.

Niederlage bei Fr. Maifisch in Karlsruhe. A. 405.26.

**E. Schering's Pepsin-Essenz**

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich,  
Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.

Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.

Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen versehen  
sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik

Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseest. 19.

Niederlagen in Karlsruhe in allen Apotheken und grösseren  
Drogeriehandlungen. (Acto I. L. B.) A. 59. 4.

Sigmund Benfänger's Verlag in Wien und Prag.  
Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Lessing's Werke

Illustrirte  
Pracht-Ausgabe  
herausgegeben von  
Dr. Heinrich Laube.

In ungefähr 50 vierzehnjährigen Lieferungen à 3-4 Bogen, Lexicon-Format,  
auf feinstem Chamois-Papier gedruckt.  
Mit im Ganzen circa

**500 Illustrationen**  
erster Wiener Künstler.

Preis einer Lieferung nur 50 Pf. = 30 Kr. ö. W.  
Subscriptions nimmt entgegen:

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**

## Commerz aller Corpsstudenten in Straßburg i. G.

C. 912. 1. Aus verschiedenen Kreisen aller Corpsstudenten wurde der Wunsch laut, in hiesiger Stadt wiederum einen Commerz nach Art desjenigen vom 11. Januar 1879 abzuhalten.

Der Commerz wird am Samstag den 21. Mai 1881 im Tivoli stattfinden.

Strasbourg i. G., den 2. April 1881.

Bach, Bezirkspräsident. von Broich, Major. Claus, Rechts-anwalt. Dursy, Ministerialrath. Förster, Hauptmann. von Guérard, Oberregierungsath. Horwich, stud. jur. Dr. Klein, Oberstabsarzt. Laub, Landgerichtspräsident. Lieblich, Justizrath. von Pommer-Ische, Unterstaatssekretär. von Saldern, Polizeidirektor. Frhr. von Schottensheim, Referendar. Stempel, Oberregierungsath. Dr. Thost, prakt. Arzt. Wolffhügler, Eisenbahndirektor. Dr. Zacharias, Privat-docent.

NB. 1. Die Herren Festtheilnehmer werden gebeten, an dem Commerz-Abend möglichst mit Farben (Corpsband und Kopfbedeckung) zu erscheinen.  
2. Bei der Unterzeichnung ihrer betreffenden Birtel anzugeben, und  
3. Möglichen bald, spätestens aber bis zum 15. Mai 1881 ihre Theilnahme an den Sekretär des Comité's, Herrn Dr. Thost, Straßburg i. G., Breitaasse 18, anzumelden.

Soeben ist erschienen und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Die elektro-homöopathische Heil-Methode.  
Neue Wissenschaft.  
— Vierte Auflage. —  
Preis M. 3. C. 472. 3.  
(Verlag von Th. Müller in Genf.)

C. 916. 1. Frankfurt a. Main.  
Stipendium  
der Nießerstiftung.

Das zum Andenken an Gabriel Nießer gestiftete Stipendium für einen israelitischen Studirenden der Universität Heidelberg soll für die Zeit vom 1. April 1881 bis dahin 1882 vergeben werden. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. Mai d. J., unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift, an den unterzeichneten Vorstehenden der Verwaltung zu richten. Israelitische Studirende, welche erst mit dem Beginne des nächsten Semesters die Universität Heidelberg beziehen, werden ebenfalls zur Bewerbung zugelassen.

Frankfurt a. M., 14. April 1881.  
Dr. Jakob Auerbach  
(Pflanzweidstraße 14).

Heiraths-Gesuch.  
Ein junger Mann, ev., 27 Jahre alt, Inhaber eines bedeutenden, gutgehenden Fabrikgeschäftes in einer der größten Städte, wünscht, da er, allein lebend, seine Hausverwaltung fremden Personen überlassen muß, sich zu verheirathen. Damen von angenehmer Erscheinung, im Alter von 20-27 Jahren, mit einem disponiblen Vermögen v. ca. 30-40 Tausend Mark, die auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Adressen nebst Photographie an N. 6535, an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe niederzulegen. Discretion beiderseits Ehrensache. C. 240. 2.

C. 890. 2. Ein Notariatsgehilfe, seit 7 J. bei Notaren thätig, selbstständig arbeitend, sucht dauernde Stellung bei einem Herrn Notar oder Gerichts-notar. Gute Zeugn. stehen z. Diensten.Adr. z. erfragen b. d. Exped. d. Bl.

C. 913. Es ist in besserer Geschäfts-lage wegen Geschäftsveränderung eine Malzfabrik zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Das Anwesen könnte sofort mit guter Kundschaft übernommen werden.

Auch habe ich 2 Gasthöfe nebst gut eingerichteten Bierbrauereien in guter Lage zu verkaufen. Preis und Bedingungen günstig. Näheres durch Jos. Dietrich, Agent in Freiburg, Rottelstraße Nr. 7.

Malzfabrik-Verkauf.

C. 914. Es sind in Freiburg i. B. bei einem Privatier 60 Hektol. badische Oberländer alte Weine zu verkaufen. Für die Richtigkeit wird garantirt.

Näheres durch Jos. Dietrich, Agent in Freiburg, Rottelstraße Nr. 7.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.  
171 Gewinne in feinen Schmuck-sachen von Gold u. Silber; amtlich taxirt auf 22000 M. 11000 Loose à 2 M. Also höchste Gewinnchance! Ziehung 15. Mai. Loose sind zu haben bei Otto Rieker in Waldheim. B. 403. 5.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

Waldheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Juni l. J. tritt ein neuer Tarif für den Transport von Fahrzeugen und außerordentlichen Gegenständen zwischen Waldshut und den Stationen der Schweizerischen Eisenbahnen mit theilweise erhöhten Tarifen in Kraft.

Exemplare des Tarifs sind bei der Gütere Expedition in Waldshut zum Preise von M. 0,50 zu erhalten.  
Karlsruhe, den 11. April 1881.  
General-Direktion.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 30. Juni l. J. treten die directen Tarifsätze der Tarifabtheilungen C, D und E des Reperditions-tarifs zwischen Singen und Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen vom 15. April v. J. außer Kraft.  
Karlsruhe, den 11. April 1881.  
General-Direktion.

## Bekanntmachung.

Die Beförderung von Auswanderern durch den Auswanderungs-Unternehmer Conrad Herold in Mannheim betr.

Die dem Auswanderungsunternehmer Conrad Herold in Mannheim ertheilte Concession zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Verbindung mit der Firma Prins und Zwangenburg in Amsterdam, als Vertreterin der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Knie Amsterdam-New-York) ausgiebig werden darf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Karlsruhe, den 7. April 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
A. A. d. Pr.:  
E. Cron.

## Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann Hermann Müller, Inhaber der Firma Dürr und Müller, in Mannheim ertheilte Concession zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß dieselbe auch in Verbindung mit der Firma W. Raydt & Cie. in Antwerpen als Vertreterin der „Loman Line“ ausgiebig werden darf.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Karlsruhe, den 9. April 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
A. A. d. Pr.:  
E. Cron.

## Bekanntmachung.

Zwangsvollstreckung.  
C. 763. Bruchsal.  
Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Richter von hier Mittwoch den 18. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause hiesiger die untenverzeichneten Liegenschaften der Gemarckung Bruchsal einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten ist.

Beschreibung der Liegenschaften.  
1. 6 Morgen 19 Ruthen Weich- und Babasthal im Angel, bestehend in einem mit Mauer und Holgeländer eingefassten Wiesengrunde und Pflanzgarten (das Ganze) mit Badhaus, zweiflügeligem Wohnhaus, Remise, Stallung und zwei Wäschkütten, dann außerhalb der Mauer und dem Badhaus zwei kleine Pflanzgärten. Das Ganze begrenzt einerseits Paul Bachmann und ad 1 die frühere Stadtmauer, andererseits Jakob Friedrich Wiv. und Knopfmacher Störzinger, oben und unten Weg.

2. 1 Viertel 14 Ruthen Garten beim Bad neben Peter Wolf und sich selbst (wobon 11 Ruth. 27 Schuh verkauft sind), 1 und 2 zusammen taxirt zu 30500

3. 1 Morgen 2 Ruthen Acker im Heuloh, neben Bernhard Wörmer Erben und Gemann 850

4. 1 Viertel 26 Ruthen Acker im Schwallenberg, neben der Heidelheimer Straße und Johann Keller 250

Summa 31600  
Bruchsal, den 26. März 1881.  
Großh. bad. Notar  
Kirchgeher.

C. 911. Nr. 4491. Bretten. Die zweite Aktuarsstelle bei diesseitiger Behörde mit 1050 M. Gehalt ist auf 1. Mai d. J. mit einem resignirten Aktuar zu besetzen. Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Briefe melden.  
Bretten, den 13. April 1881.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
L a c h e r.

C. 907. Karlsruhe.  
Bekanntmachung.

Die Beförderung von Auswanderern durch den Auswanderungs-Unternehmer Conrad Herold in Mannheim betr.

Die dem Auswanderungsunternehmer Conrad Herold in Mannheim ertheilte Concession zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Verbindung mit der Firma Prins und Zwangenburg in Amsterdam, als Vertreterin der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Knie Amsterdam-New-York) ausgiebig werden darf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Karlsruhe, den 7. April 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
A. A. d. Pr.:  
E. Cron.

Bekanntmachung.

Die Beförderung von Auswanderern durch den Auswanderungs-Unternehmer Conrad Herold in Mannheim betr.

Die dem Auswanderungsunternehmer Conrad Herold in Mannheim ertheilte Concession zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Verbindung mit der Firma Prins und Zwangenburg in Amsterdam, als Vertreterin der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Knie Amsterdam-New-York) ausgiebig werden darf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Karlsruhe, den 9. April 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
A. A. d. Pr.:  
E. Cron.

Bekanntmachung.

Die Beförderung von Auswanderern durch den Auswanderungs-Unternehmer Conrad Herold in Mannheim betr.

Die dem Auswanderungsunternehmer Conrad Herold in Mannheim ertheilte Concession zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Verbindung mit der Firma Prins und Zwangenburg in Amsterdam, als Vertreterin der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Knie Amsterdam-New-York) ausgiebig werden darf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Karlsruhe, den 7. April 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
A. A. d. Pr.:  
E. Cron.

Bekanntmachung.

Die Beförderung von Auswanderern durch den Auswanderungs-Unternehmer Conrad Herold in Mannheim betr.